

Schuld, was ist das? – Definition

Idee / Ziel

Die Teilnehmenden sollen ihre eigene Definition von Schuld formulieren. Ihnen soll keine fertige Definition vorgegeben werden.

Zeit

25 Minuten

Vorbereitung / Material

Je Gruppe ein DIN-A3-Blatt mit der (kleinen) Beschriftung:
„Unsere Definition von Schuld lautet:“

Ablauf

Es werden Kleingruppen gebildet.

Nach 15 Minuten Gruppenarbeit kommen die Teilnehmenden ins Plenum zurück und stellen ihre Definitionen vor. Diese werden aufgehängt und sollen gut sichtbar sein.

Arbeitsanweisungen

Eure Aufgabe

Bitte vervollständigt folgenden Satz:

Unsere Definition von Schuld lautet:....

Wichtig

Alle in der Gruppe sollen sich äußern. Ihr sollt gemeinsam ein Ergebnis finden, mit dem alle in der Gruppe zufrieden sind.

Bearbeitung

Definitionen aus dem Internet (per Smartphone) sind hier nicht erwünscht.

Wichtig

Am Ende schreibt Ihr euren Satz LESBAR auf ein Plakat. Lest euch den Satz noch einmal laut vor. Ist er verständlich? Bereitet euch darauf vor, diesen in der Gesamtgruppe vorzustellen und zu erklären. Wenn ihr etwas über eure Diskussion beitragen wollt, Ergänzungen, Erklärungen oder Fragen habt, könnt ihr sie in der Gesamtgruppe einbringen.

Rollenspiel – Diskussion: deine Schuld

Idee / Ziel

In den sich wiederholenden Anspielen wird die Frage nach der Schuld eines jeden Einzelnen gestellt. Die Anspiele sind bewusst drastisch gehalten. Das gespielte Erschießen eines Teilnehmenden vor der Gruppe ist eine ungewohnte und häufig tabuisierte Handlung (vgl. Einleitung!). Die Erfahrung mit 12 – 14-jährigen Jugendlichen zeigt jedoch, dass die Abstraktion der Handlung als Spiel gelingt.
Wichtig ist dabei, dass die Frage nach der Schuld von den Teilnehmenden selbst behandelt und beantwortet wird.

Zeit

20 – 30 Minuten

Vorbereitung / Material

Spielzeugpistole Eine Moderationskarte Drei blaue Klebepunkte (Rohstoff aus dem Planspiel) Spielgeldscheine (in der Stückelung 2 × 20, 2 × 50, 2 × 100, 2 × 200)

Ablauf

Die Teilnehmenden sollen die Spielszenen vor der Gruppe vorspielen und anschließend darüber diskutieren. Die Kernaussagen der Diskussion können auf einer Tafel (o. ä.) festgehalten werden.

Arbeitsanweisungen

Einleitung

„Vergesst für den Augenblick einmal, was wir bislang gemacht haben. Wir werden auf das Thema Handy später zurückkommen. In der nächsten Einheit geht es eher um abstrakte Probleme. Für abstrakte Probleme braucht man abstrakte Lösungen und die wollen wir gemeinsam suchen.“

(Achtung: Der Lesbarkeit halber nutzen wir im Folgenden die weibliche Form – Teilnehmerin bzw. Spielerin. Es sollen Menschen beiderlei Geschlechts an den Spielszenen teilnehmen).

Spielszene 1.1

Die Spielleitung bittet zwei Teilnehmerinnen nach vorne. Eine erhält die Spielzeugpistole. Die Spielerin mit der Spielzeugpistole wird nun aufgefordert, die andere Spielerin zu erschießen.

Diskussion mit der Gruppe:

Wer trägt Schuld am Tod der Spielerin?

Spielszene 1.2

Eine weitere Teilnehmerin wird nach vorne gebeten. Sie wird aufgefordert, ihre Hand zu einer Waffe zu formen. Nun werden beide Spielerinnen mit Spielzeugpistolen aufgefordert, die verbleibende Spielerin zu erschießen.

Diskussion mit der Gruppe:

Wer trägt Schuld am Tod der Spielerin? Ist diese Schuld kleiner als die der einzelnen Spielerin?

Spielszene 1.3

Alle Teilnehmerinnen (bis auf das Opfer aus Szene 1 und 2) werden aufgefordert, ihre Hände zu Spielzeugpistolen zu formen. Auf ein Zeichen hin sollen nun alle die verbleibende Spielerin erschießen.

Diskussion mit der Gruppe:

Wer trägt Schuld am Tod der Spielerin? Ist diese Schuld kleiner als die der einzelnen (Szene 1.1) oder der zwei Spielerinnen (Szene 1.2)?

Abschlussfrage Szene 1:

Macht es einen Unterschied, ob einer, zwei oder dreihundert schießen?

Alle setzen sich.

Spielszene 2.1

Die Spielzeugpistole wird in den Raum gelegt. Zwei Teilnehmerinnen werden nach vorne gebeten. Spielerin A erhält eine Moderationskarte mit dem Hinweis, dass sie diese nicht abgeben soll. Nun wird Spielerin B aufgefordert, die Moderationskarte von Spielerin A für die Spielleitung zu holen. (Tod der Teilnehmerin eingeschlossen.)

Diskussion mit der Gruppe:

War das gerecht? Wer trägt Schuld am Ausgang der Situation?

Spielszene 2.2

Spielerin A erhält erneut die Moderationskarte. Nun wird Spielerin B aufgefordert, jemanden zu suchen (Spielerin C), der für sie die Moderationskarte holt, um sie dann selbst der Spielleitung zu geben.

Diskussion mit der Gruppe:

Wer trägt Schuld am Ausgang der Situation?

Spielszene 2.3

Spielerin A erhält erneut die Moderationskarte. Nun wird Spielerin B aufgefordert, eine Teilnehmerin zu suchen (Spielerin C), die ihrerseits wieder jemanden suchen soll (Spielerin D), der für sie die Moderationskarte holt, um sie dann die Kette zurück bis zur Spielleitung zu geben. Die Spielleitung dreht sich solange um und sieht nicht, was passiert.

Diskussion mit der Gruppe:

Wer trägt Schuld am Ausgang der Situation? Die Spielleitung hat keinen Einfluss darauf, wer in der Kette beteiligt ist. Wie ist die Rolle der Spielleitung zu bewerten?

Abschlussfrage Szene 2:

Macht es einen Unterschied, wie lang die Kette der Spielerinnen ist? Alle setzen sich.

Spielszene 3.1

Die Spielleitung legt die Spielzeugpistole in die Mitte des Raumes. Zwei Teilnehmerinnen werden nach vorne gebeten. Spielerin A erhält eine Moderationskarte mit dem Hinweis,

dass sie diese Karte verkaufen darf. Sie hat ein Jahr gearbeitet, um diese Karte zu besitzen. Sie braucht für sich und ihre Familie 400 Geldeinheiten zum Leben. Spielerin B erhält 300 Geldeinheiten und wird gebeten, dafür eine Moderationskarte von Spielerin A zu besorgen. (Weiterführende Diskussion mit Spielleitung möglich. Tod der Spielerin eingeschlossen:)

Diskussion mit der Gruppe:

Was war hier gerecht bzw. ungerecht? Wer trägt Schuld am Ausgang der Situation?

Spielszene 3.2

Spielerin A erhält erneut die Moderationskarte. Eine weitere Teilnehmerin (C) wird nach vorne gebeten. Spielerin B und C werden gefragt, für wie viel Geld sie jeweils die Karte besorgen können. Wer den geringeren Betrag nennt, bekommt das Geld und besorgt die Karte für die Spielleitung.

Diskussion mit der Gruppe:

Was war hier gerecht bzw. ungerecht? Wer trägt Schuld am Ausgang der Situation? Spielerin B darf sich setzen, Spielerin C bleibt für die letzte Szene.

Spielszene 3.3

Auf die rote Karte werden drei blaue Klebepunkte geklebt (Rohstoff aus dem Planspiel). Spielerin A erhält erneut die Moderationskarte. Sie erhält zudem den Hinweis, dass sie die Karte auch für weniger als 400 Geldeinheiten abgeben darf. Dann müssen aber ihre Kinder für ihren Unterhalt selbst arbeiten und gehen nicht mehr zur Schule. Spielerin C erhält nun 200 Geldeinheiten. Sie wird aufgefordert, die Karte für die Spielleitung zu holen.

Diskussion mit der Gruppe:

Was war hier gerecht bzw. ungerecht? Wer trägt Schuld am Ausgang der Situation?

Abschlussdiskussion

Muss ich selbst an einer Tat beteiligt sein, um Schuld an einer Tat zu haben? Habe ich auch Schuld, wenn ich der Nutznießer einer Tat bin? Gibt es eine Minimalschuld, wenn zum Beispiel 30.000 Menschen einen anderen töten oder seinen Tod in Kauf nehmen?

Zeit

50 – 60 Minuten

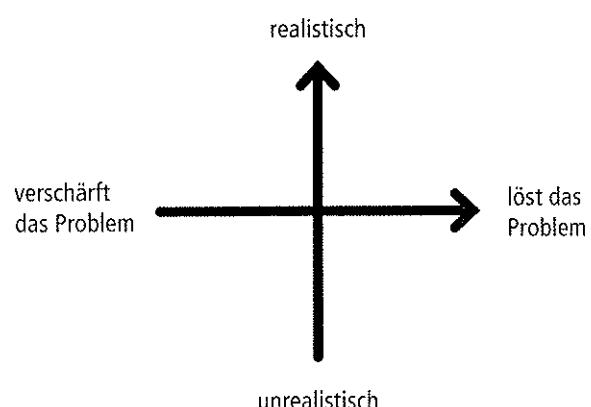
Vorbereitung / Material

Es wird ein großes Koordinatensystem benötigt (z. B. mit Kreppklebeband auf dem Boden). Die Achsenbeschriftungen lauten: „realistisch“, „unrealistisch“, „löst das Problem“ und „verschärft das Problem“. Die Übungshandlungen, die weiterführenden und Handlungsoptionen werden auf Karten übertragen.

Ablauf

Das Koordinatensystem wird vorgestellt. Anschließend werden die vier Übungshandlungsoptionen durch die Teilnehmenden in das Koordinatensystem eingesortiert. Es folgt eine Gruppenarbeitsphase von 15 bis 20 Minuten, in der die Teilnehmenden Handlungsoptionen entwickeln. Für je zwei Personen in einer Gruppe soll je eine Handlungsoption entwickelt werden (2er-Gruppe – 1 Option, 3er / 4er-Gruppe – zwei Optionen, 5er / 6er- Gruppe – drei Optionen usw.). Nach der Rückkehr ins Plenum werden die Handlungsoptionen durch die Gruppe in das Koordinatensystem eingeordnet. Dabei soll auch die Zuordnung der Handlungsoptionen untereinander stimmen. Anschließend werden die weiterführenden Handlungsoptionen (sofern sie nicht von der Gruppe selbst genannt wurden) mit der Gruppe diskutiert und in das Koordinatensystem eingeordnet.

Abschließend werden dann die christlichen Handlungsoptionen mit der Gruppe diskutiert und ebenfalls in das Koordinatensystem eingesortiert.



Handlungsoptionen

Idee / Ziel

In der Handyproduktion gibt es gravierende Probleme. Der Kauf eines Handys finanziert immer auch dessen Herstellung. Zwischen dem Wunsch, ein Handy zu besitzen, und der gleichzeitigen Ablehnung der Herstellungsbedingungen entsteht ein Dilemma. In dieser Einheit sollen die Teilnehmenden für sich konkrete Handlungsoptionen erarbeiten.

Arbeitsanweisungen

Wenn es nun auch eure Verantwortung ist, unter welchen Bedingungen die Rohstoffe für eure Handys abgebaut werden, was könnt ihr tun, um dieses Problem zu lösen?

Übungshandlung

Ich werde Bundeskanzlerin und erlasse ein Gesetz, das alle Firmen verpflichtet, ihre Zuliefererkette offenzulegen und die volle Verantwortung dafür zu tragen.

Ich kaufe mir ein gebrauchtes Fahrrad.

Vodafone NextPhone:
Jedes Jahr das
neueste Smartphone
Schon nach 12 Monaten ein neues
Top-Smartphone erhalten.
Jetzt mit doppeltem Datenvolumen:
2 GB LTE-Highspeed statt 1 GB.

Ich telefoniere nie wieder.

Weiterführende Handlungsoptionen:

Kauf ein Handy und nutze es.

Wer sein Handy kauft (also nicht für 1 Euro beim Vertragsabschluss dazubekommt), entscheidet selbst, wie lange es genutzt wird.

Kauf ein korrektes Handy.

Mit dem Fairphone ist erstmals ein Telefon auf dem Markt, bei dem sich der Hersteller für die gesamte Zuliefererkette verantwortlich fühlt.

Recycle dein Handy.

Mit dem Handyreycling werden wertvolle Rohstoffe geschont. Je mehr Rohstoffe wiederverwendet werden, desto besser für unsere Umwelt und uns Menschen.

Kauf ein gebrauchtes Handy.

Ein gebrauchtes Handy braucht keine neuen Rohstoffe. Je länger ein Handy genutzt wird, desto sinnvoller war der Rohstoffeinsatz.

Informiere dich.

Nur wer weiß, woher sein Handy kommt, kann etwas dazu sagen.
Informiere dich, informiere auch andere.

Beteilige dich.

Es gibt Kampagnen, die sich für faire Bedingungen bei der Handyproduktion einsetzen. Zum Teil brauchen sie Unterschriften o. ä. Mach mit!

Frag nach.

Die NACHFRAGE nach korrekten Handys muss erhöht werden.
NACHFRAGE kommt von „nachfragen“!

Christliche Handlungsoptionen

Hinweise

Es ist für die anleitende Person wichtig, sich über diese Handlungsoptionen im Klaren zu sein. Wenn sich die Gruppenleitung nicht vorstellen kann, dass Beten ein die Wirklichkeit verändernder Vorgang ist, kann diese Einheit schwierig werden.

Für bessere Bedingungen beten.

Im Gebet bringen Menschen weltweit die ihnen wichtigen Anliegen vor Gott.

Um Vergebung bitten.

Vergebung heißt nicht, dass die Schuld vergessen wird. Gott um Vergebung zu bitten, macht unsere Einsicht in unsere Schuld deutlich.